



**Gleichstellungsbericht  
für die Mitgliederversammlung des DOSB  
am 6. Dezember 2008  
in Rostock**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort</b>	2
<b>2. Mitgliederentwicklung</b>	3
2.1 Mitgliederentwicklung im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB)	3
2.2 Mitgliederentwicklung in den Mitgliedsorganisationen des DOSB	5
Mitgliederentwicklung in den Landessportbünden	5
Mitgliederentwicklung in den Spitzenverbänden	6
2.3 Zahlen DOSB-Geschäftsstelle	7
<b>3. Gleichstellung im organisierten Sport</b>	8
Zum Rekrutierungsverfahren	8
Zur Einstellung der Präsidenten	8
Zur Relevanz von Frauenfördermaßnahmen	9
<b>4. Aktivitäten im Bereich der Geschlechtergleichstellung</b>	9
Auszeichnungen der Verbände für die Gleichstellungsarbeit	9
Aktuelle Projekte zur Geschlechtergleichstellung	10
<b>5. Ausblick</b>	10
<b>6. Anlagen</b>	12
Statistische Übersicht: Frauen in Führungspositionen	12

## 1. Vorwort

In der DOSB-Satzung haben sich der DOSB und seine Mitgliedsverbände darauf verpflichtet, die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter umzusetzen und die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern auf allen Ebenen des Sports zu erreichen. Der Mitgliederversammlung sind regelmäßig Berichte zum Stand der Umsetzung der Geschlechtergleichstellung vorzulegen (§ 14 DOSB-Satzung). Dieser Verpflichtung kommen wir gerne nach.

Der organisierte Sport fühlt sich seit Gründung des Deutschen Sportbundes der Maxime der Frauenvertretung und Frauenförderung verpflichtet. Der Deutsche Olympische Sportbund hat an diese Tradition nahtlos angeschlossen und in seiner Satzung und in seinem Arbeitsprogramm festgelegt, dass er mit aktiver Frauenförderung und der Strategie des Gender Mainstreaming die tatsächliche Gleichstellung möglichst schnell verwirklichen will.

Wir haben in diesem Jahr wieder eine Umfrage unter unseren Mitgliedsverbänden gestartet, um eine aktuelle Übersicht über die Projekte im Bereich Gleichstellung zu bekommen. Die Spannweite der inhaltlichen Ausrichtung ist vielschichtig: von Qualifizierungsmaßnahmen über Aktionen zur Gewinnung von Ehrenamtlichen bis hin zu Netzwerkprojekten, spezifischen sportpraktischen Angeboten sowie Publikationen. In 2008 nehmen Strukturprojekte einen deutlichen Schwerpunkt ein und signalisieren, dass Nachhaltigkeit bei den Projekten gefragt ist. Das ist eine erfreuliche Entwicklung, weil nur so die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden können.

Auch wir im DOSB wollen 2009 einen weiteren Schritt nach vorne machen und einen besonderen Schwerpunkt auf den Bereich Frauen und Gleichstellung legen. Wir wollen selbstbewusst zeigen, wo Frauen im Sport heute überall präsent sind. Wir wollen aber auch mit unseren Aktionen noch mehr Frauen und Mädchen für Bewegung und Sport begeistern und mehr Frauen als Ehrenamtliche in unsere Vereine und Verbände – besonders auch in Führungspositionen – integrieren.

Wir hoffen und wünschen uns, dass alle Mitgliedsverbände die Aktivitäten unterstützen und mit vielen eigenen Aktionen verstärken.



Dr. Thomas Bach  
Präsident



Ilse Ridder-Melchers  
Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung

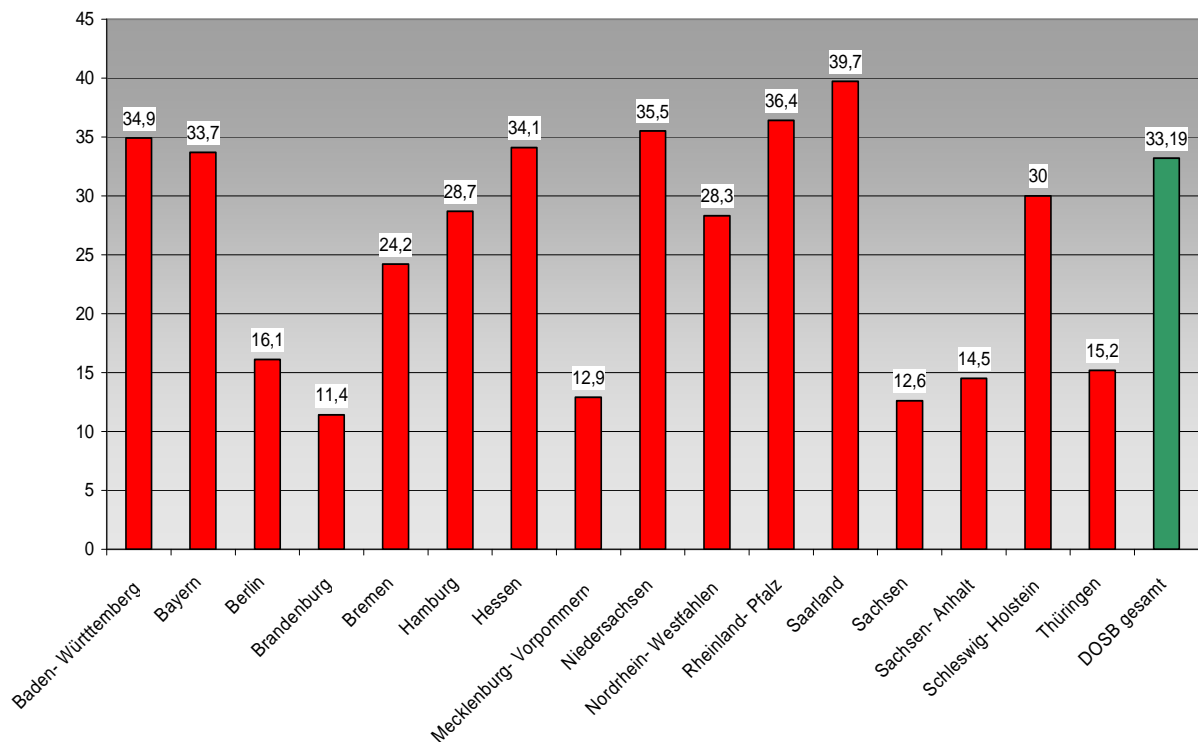
## 2. Mitgliederentwicklung

### 2.1 Mitgliederentwicklung im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB)

2007 verzeichnete der DOSB 23,7 Mio. Mitgliedschaften, d.h. fast jeder/jede dritte Bundesbürger/in ist in einem Sportverein aktiv. 9,36 Mio. davon sind Mädchen und Frauen. Gemessen an der weiblichen Bevölkerung heißt dies, dass rund jede vierte Frau in einem Sportverein Mitglied ist, während bei den Männern jeder dritte im Sportverein organisiert ist.

Abb.1

Mitglieder im DOSB im Bezug zur Bevölkerung 2007



Es zeigt sich, dass der Organisationsgrad erheblich zwischen den Bundesländern schwankt. Der Prozentanteil der Mitglieder an der Gesamtbevölkerung ist in den Flächenländern signifikant höher als in den Stadtstaaten. Dies gilt für Frauen wie Männer in gleichem Maße. Der Zusammenhang zwischen dem Urbanisierungsgrad und den Mitgliedsanteilen lässt sich tendenziell ebenso für die Flächenländer feststellen, so gilt dies z.B. für Nordrhein-Westfalen. Es bleibt noch festzuhalten, dass der Anteil der Mitglieder in den neuen Bundesländern durchweg niedriger ist als in allen anderen Bundesländern. (Abb.1)

Auch der Organisationsgrad der Frauen unterscheidet sich stark zwischen den Bundesländern. So bewegen sich die Anteile zwischen 34 Prozent (Sachsen-Anhalt) und 44,2 Prozent (Schleswig-Holstein). Es bleibt zu konstatieren, dass Frauen in den neuen Bundesländern noch deutlich unterrepräsentiert sind. (Abb.2 u.3)

Abb.2

Organisationsgrad Frauen 2007

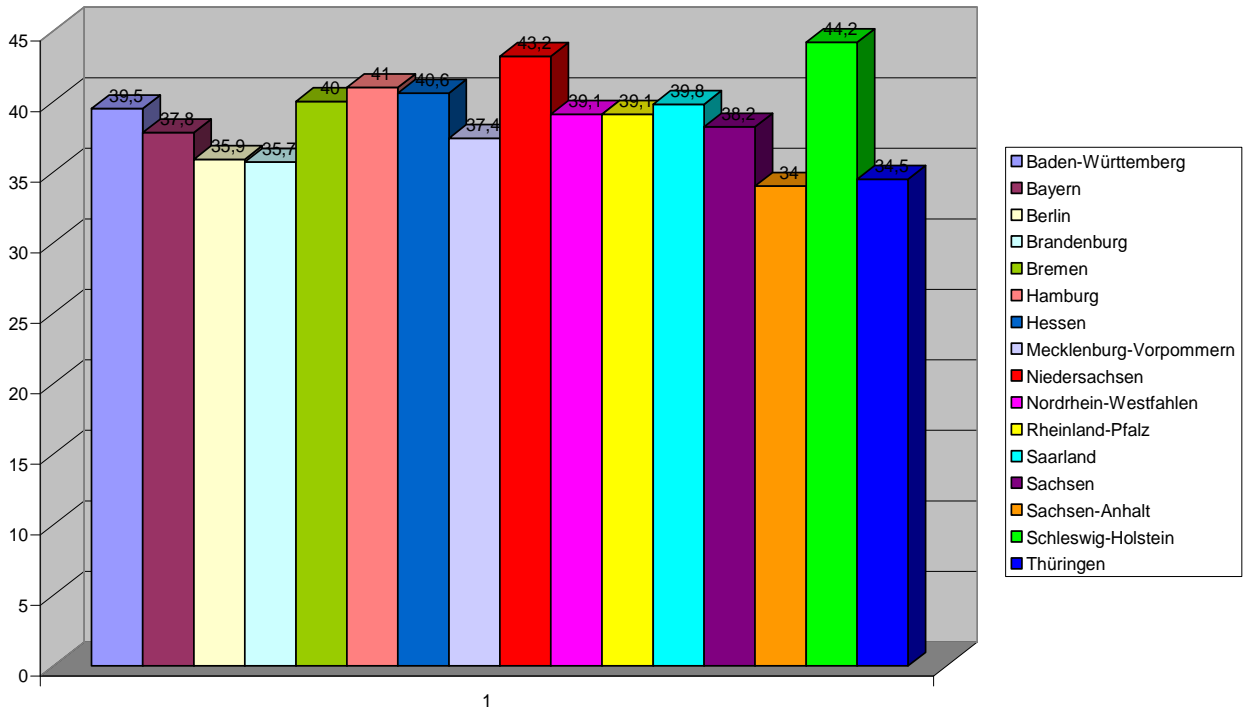
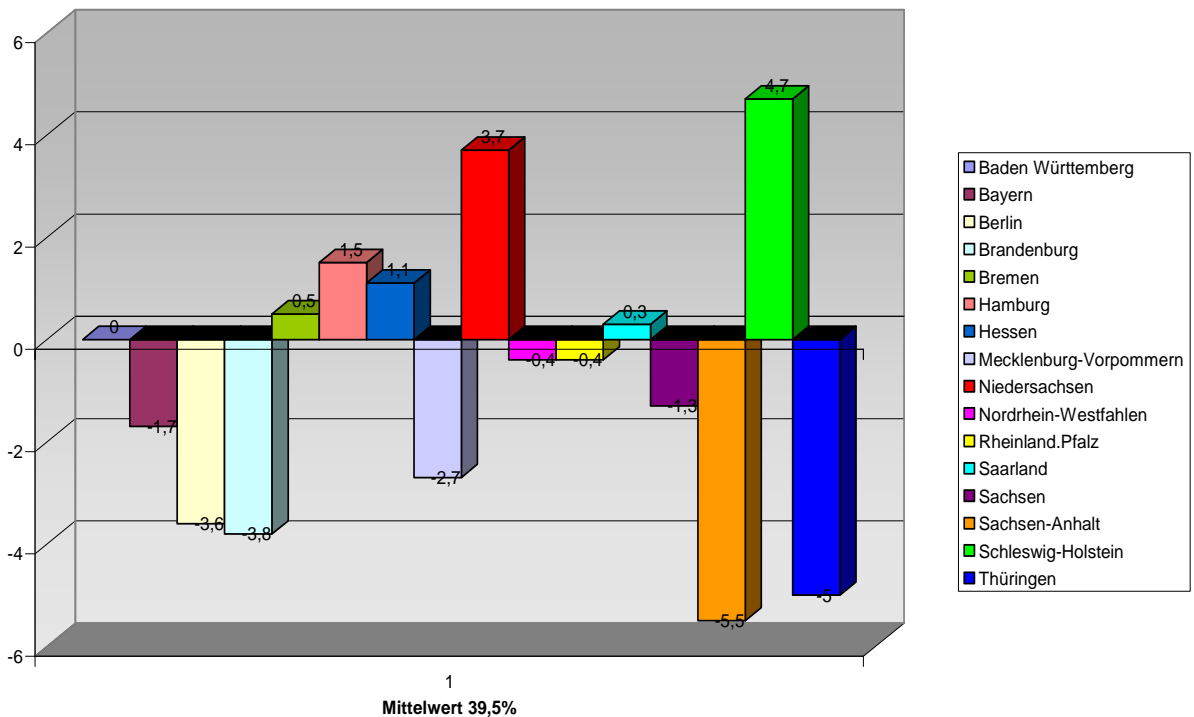


Abb.3

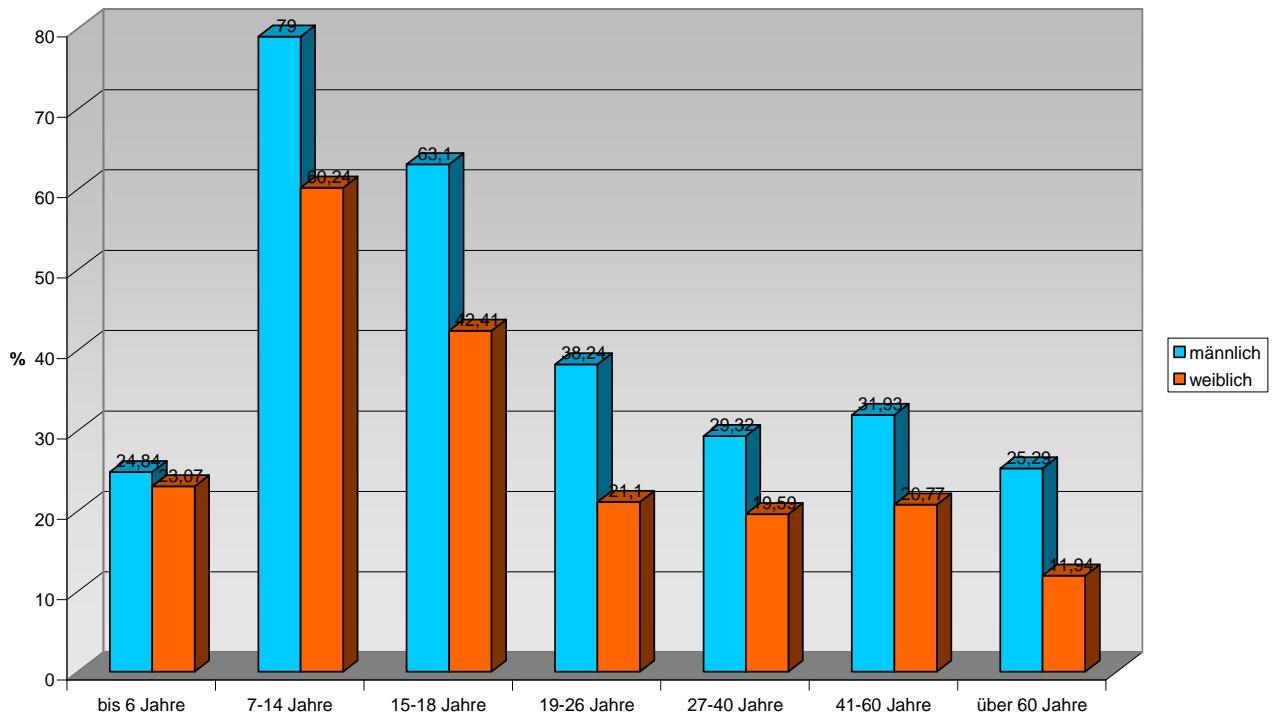
Abweichung vom Mittelwert Frauen 2007



In allen Altersgruppen ist der Anteil der Frauen niedriger als der Männeranteil. Dabei liegt der Anteil der Frauen in den Altersschichten zwischen 7 und 60 Jahren durchschnittlich um etwa 1/3 unter dem Männeranteil. In der Altersschicht der über Sechzigjährigen liegt der Frauenanteil bei weniger als der Hälfte. Lediglich in der Altersschicht der Kinder bis 6 Jahre ist der Mädchenanteil nahezu gleich hoch wie der Anteil der Jungen. (Abb.4)

Abb.4

DOSB Organisation im Bezug zur Bevölkerung nach Alter und Geschlecht 2007



Unter den weiblichen Mitgliedern weisen die 7- bis 14-jährigen Mädchen mit 60 Prozent den höchsten Organisationsgrad im Sportverein auf (ebenfalls im Verhältnis zum Bevölkerungsanteil). Das gleiche gilt für die Jungen, die in dieser Altersgruppe zu 79 Prozent im Verein vertreten sind.

Bei den 15- bis 18-jährigen Mädchen sinkt der Anteil auf 42 Prozent, während er bei den 19- bis 26-jährigen Frauen auf 21 Prozent fällt und bei den über 60-jährigen nur noch bei 12 Prozent liegt. Der Mitgliederanteil der Jungen fällt im Alter von 15 bis 18 Jahren auf 63 Prozent. Im Alter von 19 bis 26 Jahren liegt der Anteil immer noch bei 38 Prozent.

## 2.2 Mitgliederentwicklung in den Mitgliedsorganisationen des DOSB

### Mitgliederentwicklung in den Landessportbünden

- Die Landessportbünde insgesamt verzeichnen einen Mitgliederschwund von 0,29 Prozent.
- In der Gruppe der Landessportbünde hat der LSB Nordrhein-Westfalen erwartungsgemäß als bevölkerungsreichstes Bundesland absolut sowohl den höchsten Anteil an weiblichen (2.000.006) als auch männlichen Mitgliedern (3.112.109).
- Prozentual gesehen hat der LSV Schleswig-Holstein in 2007 den höchsten Anteil an weiblichen Mitgliedern (44,2 Prozent).
- Den höchsten Zuwachs an weiblichen Mitgliedern von 2006 nach 2007 verzeichnet der LSB Sachsen, den höchsten prozentualen Zuwachs hat der LSB Brandenburg mit 3,87 Prozent.
- Obwohl die Frauen über 60 Jahre die höchsten Zuwächse in den Landessportbünden zu verzeichnen haben (2,68 Prozent), liegt ihr Anteil lediglich bei 12 Prozent.
- Es bleibt zu konstatieren, dass Frauen in den neuen Bundesländern noch deutlich unterrepräsentiert sind.

## Mitgliederentwicklung in den Spitzenverbänden

Unter den Spitzenverbänden gibt es fünf **olympische Spitzenverbände**, in denen der Anteil der weiblichen Mitglieder höher ist als der Anteil der männlichen Mitglieder:

- Deutscher Turner-Bund (3.469.480 weibl. / 1.538.471 männl. Mitglieder)
- Deutsche Reiterliche Vereinigung (552.444 weibl. / 200.356 männl. Mitglieder)
- Deutscher Schwimm-Verband (300.870 weibl. / 280.742 männl. Mitglieder)
- Deutscher Volleyball-Verband (246.773 weibl. / 235.475 männl. Mitglieder)
- Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf (44.040 weibl. / 25.949 männl. Mitglieder)

Insgesamt ist der Anteil der weiblichen Mitglieder seit 2006 in allen olympischen Spitzenverbänden um 0,53 Prozent, der Anteil der männlichen Mitglieder um 0,02 Prozent gesunken.

Es gibt nur drei **nicht-olympische Spitzenverbände**, in denen der Anteil der weiblichen Mitglieder höher ist als der Anteil der männlichen Mitglieder:

- Deutscher Behinderten-Sportverband (192.470 weibl. / 185.193 männl. Mitglieder)
- Deutscher Tanzsportverband (137.622 weibl. / 67.315 männl. Mitglieder)
- Deutscher Sportakrobatik-Bund (7.110 weibl. / 3.255 männl. Mitglieder)

Insgesamt ist der Anteil der weiblichen Mitglieder seit 2006 in allen nicht-olympischen Spitzenverbänden um 2,42 Prozent gestiegen.

- Den höchsten Anteil an männlichen Mitgliedern weist der Verband Deutscher Sportfischer (635.522) auf.
- Insgesamt ist der Anteil an weiblichen Mitgliedern in dieser Verbändegruppe von 2006 auf 2007 um 2,42 Prozent und der Anteil der männlichen Mitglieder um 1,02 Prozent gestiegen.

Turnen ist nach wie vor die beliebteste Sportart der Frauen. Deutlich über ein Drittel der sportlich aktiven Mädchen und Frauen sind in diesem Verband organisiert (Anteil 37,05 Prozent). Mit deutlichem Abstand folgt Fußball (Anteil 10,2 Prozent). Den größten Zuwachs von 2006 zu 2007 hatte mit 52 694 weiblichen Mitgliedern (+5,5 Prozent) der Deutsche Fußball-Bund. (Abb.5)

Nach absoluten Zahlen haben folgende drei Verbände den höchsten Anteil an weiblichen Mitgliedern:

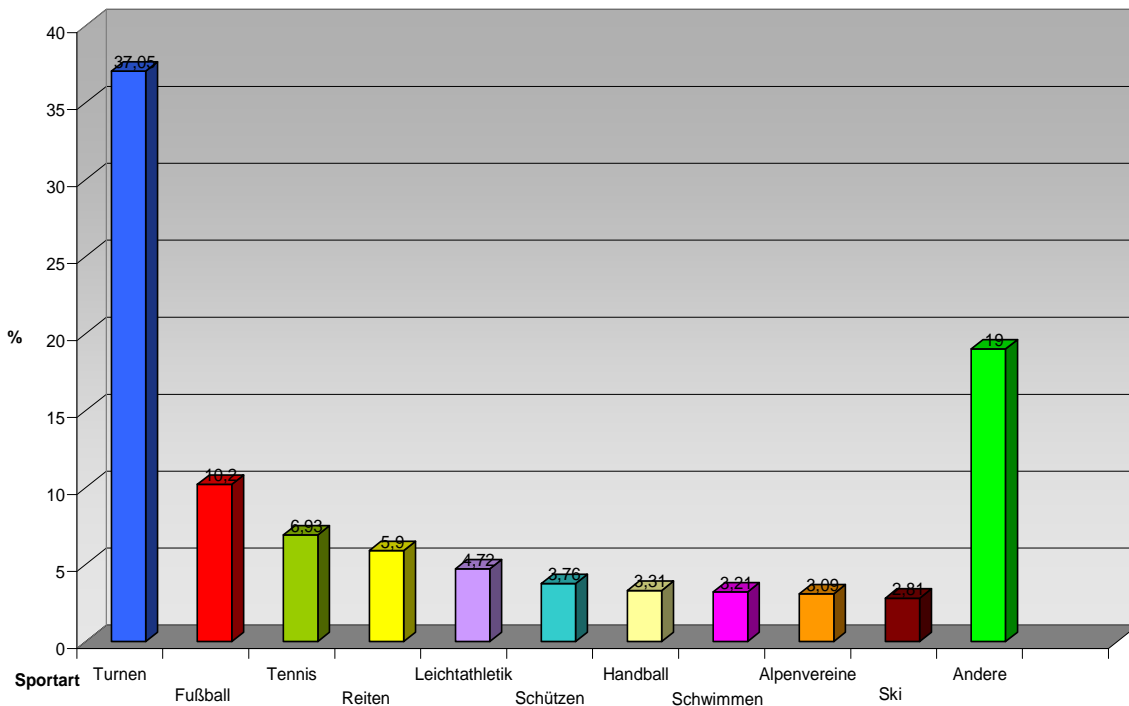
- Deutscher Turner-Bund (3.469.480)
- Deutscher Fußball-Bund (955.188)
- Deutscher Tennis-Bund (649.060)

Nach absoluten Zahlen haben im Vergleich dazu folgende drei Verbände den höchsten Anteil an männlichen Mitgliedern:

- Deutscher Fußball-Bund (5.534.820)
- Deutscher Turner-Bund (1.538.471)
- Deutscher Schützenbund (1.124.391)

Abb.5

### Top 10 Frauensport im DOSB 2007



#### Hinweis:

Die Verbände mit besonderen Aufgaben melden keine geschlechtsspezifischen Mitgliederzahlen, weshalb sie hier nicht bewertet werden können.

(Quelle: Bestandserhebung des DOSB 2008 <sup>1)</sup>)

## 2.3 Zahlen DOSB- Geschäftsstelle

Erfasst sind alle hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die in Voll- oder Teilzeit in unseren Geschäftsstellen in Frankfurt, Berlin, Brüssel bzw. Tauberbischofsheim beschäftigt sind. Nicht erfasst sind Ehrenamtliche, Mitarbeiter/innen in der Altersteilzeit-Freistellungsphase und Mitarbeiter/innen in Elternzeit.

#### Positionen / Anzahl nach Geschlecht:

Insgesamt sind von 138 Mitarbeiter/innen 57 männlich (41 Prozent) und 81 weiblich (59 Prozent).

#### Führungspositionen, d.h. Direktor/innen, Ressortleiter/innen, Fachgebietsleiter/innen:

Von 30 Führungskräfte sind 21 männlich (ca. 70 Prozent) und 9 weiblich (ca. 30 Prozent).

#### Referent/innen-Ebene:

Von 49 Referent/innen sind 26 männlich (53 Prozent) und 23 weiblich (47 Prozent).

#### Sachbearbeiter/innen-Ebene und sonstige Mitarbeiter/innen

Von 59 Mitarbeiter/innen auf dieser Ebene sind 10 männlich (ca. 17 Prozent) und 49 weiblich (ca. 83 Prozent)

(Quelle: Personalabteilung DOSB, Stand 22.10.08)

<sup>1</sup> Die Bestandserhebung des DOSB 2008 legt die Zahlen des Jahres 2007 zugrunde.



### 3. Gleichstellung im organisierten Sport

Wenngleich die steigenden Zahlen weiblicher Mitgliedschaften im DOSB lange Zeit als ein positives Signal für die Gleichstellung verbucht werden konnten, gilt dieses nicht für die Anzahl der Frauen, die Führungspositionen im Sport erlangt haben: „Die Führung im Sport ist gekennzeichnet durch geschlechtsdifferente Segregationslinien“<sup>2</sup>. Das bedeutet, dass Frauen in Führungspositionen des organisierten Sports im Ehren- und Hauptamt nach wie vor unterrepräsentiert sind<sup>3</sup>.

Außerdem ist eine nach Geschlechtern differenzierte Aufteilung der Aufgaben in den Ausschüssen und Präsidien zu verzeichnen: Frauen besetzen eher ‚weiche‘ Ressorts wie Breitensport, Umwelt-, Bildung, Kinder- und Jugendsport oder Gesundheit, während sie auf Positionen, die mit Geld und Macht verknüpft sind, nach wie vor selten zu finden sind.

Es muss die Frage gestellt werden, warum der Anteil der Frauen in Führungspositionen nicht steigt. Das Problem ist nicht, dass Frauen nicht an den entsprechenden Funktionen und Positionen interessiert und für diese qualifiziert wären, sondern dass sich bei ihnen auf dem Weg dorthin die Strukturen des Sports und der Gesellschaft in verschiedenster Art und Weise als Hindernisse erweisen. Zum Beispiel die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt ist nach wie vor nur mit umfassender Kinderbetreuung und finanzieller Absicherung möglich.

Eine Studie aus NRW von Dr. Claudia Combrink und Prof. Dr. Ilse Hartmann-Tews<sup>4</sup> (2005) zeigt, dass auch das Rekrutierungsverfahren entscheidend ist: man unterscheidet offene (mehrere Nominierungen bei Wahlen) und geschlossene Verfahren (eine Nominierung pro Amt). Entscheidend sind außerdem die Einstellungen der Präsidiumsmitglieder zur Gleichstellung von Frauen und Männern und die Erwartungen, die an ehrenamtliche Führungskräfte gestellt werden.

#### Zum Rekrutierungsverfahren

- Offene Verfahren gibt es nur in Präsidien, die einen hohen Frauenanteil haben. Präsidien, in denen keine Frau vertreten ist, haben geschlossene Rekrutierungsverfahren.
- In Präsidien, die durch ein geschlossenes Rekrutierungsverfahren und einen hohen Frauenanteil gekennzeichnet sind, wird mehrheitlich die Geschlechtergleichstellung für wichtig und erstrebenswert erachtet. In rein männerdominierten Präsidien mit geschlossenem Rekrutierungsverfahren ist diese Einstellung nicht zu finden.
- Männlich Präsidenten rekrutieren mit einer persönlichen Ansprache überdurchschnittlich viele Männer.

#### Zur Einstellung der Präsidenten

- Männliche Präsidenten halten folgende Eigenschaften für wichtig, um eine ehrenamtlich Führungsposition bekleiden zu können: Entscheidungsfähigkeit, Führungskompetenz, viel Zeit, Beziehungen zur Wirtschaft oder Politik, vorherige Ehrenämter in der Sportart, berufliche Führungsposition. Diese Erwartungen passen eher zu männlichen Stereotypen.

---

<sup>2</sup> Combrink, C. / Dahmen, B. / Hartmann-Tews, I. (2006): Führung im Sport – ein Frage des Geschlechts?

<sup>3</sup> Statistische Übersichten zur Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen des Sports sind als Anlage hinterlegt.

<sup>4</sup> Quelle: DSB-Presse Nr. 24/14.06.05: Aktuelle Studie aus Köln (Hartmann-Tews / Combrink)

## **Zur Relevanz von Frauenfördermaßnahmen**

- Bei den Verbänden, die Frauenfördermaßnahmen haben, ist der Anteil von Frauen im Präsidium durchschnittlich höher.
- Die Präsidien, die eine strukturelle Förderung von Frauen verankert haben (Frauenausschuss, Frauenförderplan, Quotierung) haben einen höheren Anteil an Frauen als Präsidien ohne diese strukturelle Förderung.
- Die Präsidien, in deren Verbänden informelle Maßnahmen zur Frauenförderung herangezogen werden (gezielte Ansprache von Frauen bei Wahlen, Auszeichnungen für ehrenamtlich tätige Frauen) haben hingegen keinen höheren Frauenanteil als Präsidien, die diese informellen Maßnahmen nicht haben.

In Präsidien wird die Wirkungsweise von Frauenfördermaßnahmen falsch eingeschätzt: Den informellen Maßnahmen wird eine hohe Wirksamkeit, den strukturellen Maßnahmen eine niedrige Wirksamkeit zugeschrieben. Tatsächlich verhält es sich genau umgekehrt.

## **4. Aktivitäten im Bereich der Geschlechtergleichstellung**

Im Jahr 2008 hat der DOSB eine zweite Umfrage bei allen Mitgliedsorganisationen durchgeführt, um die Übersicht über die Aktivitäten im Bereich der Geschlechtergleichstellung aktualisieren und fortschreiben zu können. Die Umfrage wurde im Juli 2008 an alle Landessportbünde, olympische sowie nicht-olympische Spitzenverbände sowie Verbände mit besonderen Aufgaben verschickt. Eine Nachfassaktion wurde im Oktober 2008 gestartet. Der Rücklauf liegt bei 41 Verbänden und teilt sich auf in 13 Landessportbünde, 22 Spitzenverbände und 6 Verbände mit besonderen Aufgaben (Stand: 15.10.08).

### **Auszeichnungen der Verbände für die Gleichstellungsarbeit**

„Incentive“ bedeutet soviel wie ‚Begeisterung entfachen‘, ‚anzünden‘ und ‚steigern‘. Incentives sind in diesem Sinne Anreize, mit denen ein Verein oder Verband ehren- wie hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen belohnen oder motivieren kann.

Es gibt eine Reihe von Auszeichnungen, mit denen das sich oft unbemerkt im Hintergrund abspielende ehrenamtliche Engagement von Frauen gewürdigt wird. Durch Ehrungen, wie beispielsweise den Gleichstellungspreis des DOSB, werden die Leistungen von Frauen gewürdigt und sichtbar gemacht. Führungspersönlichkeiten und weibliche Nachwuchskräfte, die sich besonders für Frauen in Führungspositionen einsetzen oder sich hinsichtlich der Gleichstellung in Verbänden engagieren, werden mit diesem Preis ausgezeichnet. Seit 2007 gibt es den DOSB-Gleichstellungspreis für den Nachwuchs.

Die eingangs genannte Umfrage 2008 hat ergeben, dass acht Mitgliedsorganisationen in unterschiedlicher Form und in unterschiedlichen Rhythmen mit zehn Preisen Frauen und Mädchen auszeichnen, die sich in der Gleichstellungsarbeit verdient gemacht haben. Diese sind

- LSB Bayern: „Ruth-Brosche-Preis“
- LSB Hessen: „Lu-Röder-Preis“
- LSB NRW: „NRW-Preis für Mädchen und Frauen im Sport“
- LSB Sachsen: Vereinswettbewerb „Frauen und Mädchen im Sport“
- LSB Sachsen: „Ehrennadeln des Landessportbundes des Landesauschusses Frauen im Sport zum Landessporttag und zur Frauen-Vollversammlung“
- LSB Rheinland-Pfalz: „Gertalis-Schohs-Preis“
- LSV Schleswig-Holstein: „Elfriede-Kaun-Preis“
- Deutscher Aero Club: „Goldene Hexe“
- Deutscher Turner Bund: „Else Schröder Preis“
- Deutscher Turner Bund: „Preis zur Dokumentation von Frauen in Jubiläumsfestschriften“

## Aktuelle Projekte zur Geschlechtergleichstellung

Von 41 Mitgliedsorganisationen gaben 24 Verbände an, derzeit Projekte für die Geschlechtergleichstellung durchzuführen. Die 24 Verbände befassen sich mit der Durchführung von insgesamt 68 Projekten. 37 dieser Projekte – die Mehrheit – wird von Landessportbünden durchgeführt. Alle Projekte wurden bzw. werden von den Frauenausschüssen initiiert.

Die Spannweite bezüglich der inhaltlichen Ausrichtung, der Grad der Vernetzung und die Form der Kooperationen der Projekte ist groß: Es handelt sich sowohl um eintägige Veranstaltungen als auch um mehrjährige Projekte, die die strategische Ausrichtung des Verbandes beeinflussen wollen, oder Veröffentlichungen (Broschüren oder Flyer).

Eine Clusterung nach Inhalten ergibt Folgendes:

	Qualifizierungsmaßnahmen	Struktur-Projekte	Gewinnung von Ehrenamtlichen	Praxisangebote	Vernetzung von Gremien	Publikationen
Anzahl	12	17	6	16	13	2
Bsp.	„Selbst- und Zeitmanagement und persönliche Arbeitstechniken“	Organisationsentwicklung und GM im Sport	„So motivieren sie sich und andere – Gewinnung und Motivation von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen“	„Sport- und Bewegungswochen für Frauen und Mädchen“	Frauen-Forum	Sport tut Frauen gut – Frauen tun dem (Ruder)Sport gut

Mit 17 Strukturprojekten und 16 Praxisangeboten für Frauen haben sich die Schwerpunkte in der Arbeit zum letzten Jahr verändert. In 2007 lag der Schwerpunkt der Arbeit deutlich auf Qualifizierungsmaßnahmen für Frauen.

## 5. Ausblick

Die Planung und Durchführung von Gleichstellungsmaßnahmen ist ebenso wie die Implementierung von Gender Mainstreaming ein Prozess, der Zeit erfordert: sowohl hinsichtlich der Durchführung von Maßnahmen als auch hinsichtlich des angestrebten Bewusstseinswandels. Auch die Änderung von jahrzehntelang tradierten Strukturen in Organisationen bedarf Zeit. Dieses gilt insbesondere für komplexe Organisationen und für solche, die in besonderem Maße auf das Engagement Ehrenamtlicher angewiesen sind.

Hinzu kommt, dass auch der Sport und seine Organisationen angesichts der demographischen, finanziellen und globalen Entwicklungen unter enormen Handlungsdruck stehen. Tendenzen, bei Organisationsentscheidungen, Frauenstrukturen abzubauen, werden den anstehenden Aufgaben nicht gerecht. Die Umfrageergebnisse zeigen eindrucksvoll, dass viele Arbeitsschwerpunkte nur mit arbeitsfähigen Frauenstrukturen initiiert werden.

Die Frauen-Vollversammlung hat sich im September 2008 mit dem Thema „Gender und Diversity – Konkurrenz oder Verstärkung“ auseinandergesetzt und kommt zu dem Schluss, dass gleichstellungspolitische und Diversity-Zielsetzungen unverzichtbarer Bestandteil für jeden erfolgreichen Organisationsentwicklungsprozess im Sport sind.

Dabei gilt es, mit den Querschnittsaufgaben Gleichstellung und Diversity die Vielfalt von Lebensweisen anzuerkennen und zu fördern. Diese konkurrieren nicht, sondern ergänzen einander. Es geht darum, den vielfältigen Bedürfnissen und Interessenlagen der Sportlerinnen und Sportler durch geeignete Maßnahmen und vielfältige Angebote zu entsprechen und alle gleichberechtigt einzubeziehen.

Bei der erfolgreichen Umsetzung von Diversity Management und Gender Mainstreaming wird vor allem die Führungs- und Leitungsebene, nach dem Top-Down-Prinzip, in die Verantwortung genommen. Beide Strategien setzen deshalb darauf, dass Gender- und Diversity-Kompetenzen - auch und gerade auf den Führungsebenen - erworben werden. Erfahrungen mit Gender- und Diversity-Strategien im Bereich der Wirtschaft zeigen auf, dass die Zufriedenheit bei Kunden/-innen und Mitarbeiter/-innen steigt, Kreativität, Innovationskraft und damit auch die Qualität wachsen. Auf den Sport bezogen bedeutet das, dass diese Strategien uns helfen können, unserem Ziel, Sport für alle, näher zu kommen und die gesellschaftspolitische Bedeutung des Sportes weiter auszubauen.

Zur flächendeckenden Umsetzung der beiden Querschnittsaufgaben im DOSB und in den Mitgliedsorganisationen hat die Frauen-Vollversammlung im September 2008 in Umsetzung des Arbeitsprogramms des DOSB die Einrichtung einer Arbeitsgruppe Gender und Diversity im Sport mit Vertreterinnen der Mitgliedsverbände eingerichtet. Sie soll unter Einbeziehung der Umfrageergebnisse bei den Mitgliedsverbänden Eckpunkte für einen praxisorientierten Leitfaden für die Mitgliedsverbände entwickeln. Die Arbeitsgruppe soll gleichzeitig prüfen, ob in diesem Leitfaden Gender- und Diversity-Strategien sinnvoll verknüpft werden können.

Außerdem sollen für die Aus- und Fortbildung Schulungskonzepte zu Gender-Kompetenz und Diversity-Kompetenz entwickelt werden. Es ist geplant, hierzu eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe mit den Mitgliedsorganisationen einzurichten.

## 6. Anlagen

### Statistische Übersicht: Frauen in Führungspositionen Frauenanteil in den Gremien des DOSB (2008)

	Mitglieder gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %
DOSB-Präsidium	10	2	20
Persönliche Mitglieder des DOSB	15	6	40
Präsidialausschuss Leistungs- sport	9	1	11,1
Präsidialausschuss Brei- tensport / Sportentwicklung	9	6	66,6
Beirat der Aktiven	6	3	50

### Frauen in den Präsidien der Landessportbünde (2007/ 2008)

Landessportbünde / Landessportverbände	Mitglieder gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in % 2008	Frauenanteil in % 2006	Frauenanteil in % 2001
Baden-Württemberg	16	3	18,8	18,8	20
Bayern	9	3	33,3	33,3	22,2
Berlin	11	4	36,4	36,4	33,3
Brandenburg	10	2	20	20	20
Bremen	16	1	6,3	13,3	26,7
Hamburg	11	2	18,2	20	18,8
Hessen	8	3	37,5	22,2	11,1
Mecklenburg-Vorpommern	14	2	14,3	14,3	14,3
Niedersachsen	8	3	37,5	33,3	25
Nordrhein-Westfalen	11	2	18,2	22,2	22,2
Rheinland-Pfalz	9	2	22,2	11,1	22,2
Saarland	8	1	12,5	0	28,6
Sachsen	13	3	23,1	21,4	23,1
Sachsen-Anhalt	10	2	20	27,3	40
Schleswig-Holstein	8	1	12,5	10	18,2
Thüringen	13	3	23	26,7	16,7
gesamt	175	37	21,1	20,3	22,3

Quelle: Jahrbücher des Sports 2008, 2007 und 2001/2002

### **Frauen in den Präsidiien der Spitzenverbände (2007/2008)**

Spitzenverbände	Mitglieder gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in % 2008	Frauenanteil in % 2006	Frauenanteil in % 2001
Deutscher Aero Club	6	0	0	0	16,7
Deutscher Alpenverein	5	1	20	20	0
American Football Verband Deutschland	5	0	0	15	27,3
Deutscher Athleten Bund	7	0	0	0	0
Deutscher Badminton-Verband	4	0	0	0	7,1
Deutscher Baseball and Softball Verband	8	0	0	14,3	20
Deutscher Basketball Bund	10	0	0	0	0
Deutscher Behinderten-Sportverband	9	1	11,1	20	30
Deutsche Billard-Union	13	0	0	8,3	7,7
Bob- und Schlittenverband für Deutschland	10	1	10	10	10
Deutscher Boccia-, Boule- u. Pétanque- Verband	7	0	0	0	0
Deutscher Boxensport-Verband	5	0	0	0	5,3
Deutscher Curling-Verband	12	4	33,3	-	-
Deutscher Eishockey-Bund	4	0	0	-	-
Deutsche Eislauf-Union	3	0	0	-	-
Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft	6	1	16,7	-	-
Deutscher Eisstock-Verband	9	1	11,1	-	-
Deutscher Fechter-Bund	6	2	33,3	33,3	16,7
Deutscher Fußball-Bund	19	1	5,3	7,1	0
Deutscher Gehörlosen-Sportverband	8	2	25	25	16,7
Deutscher Golf Verband	9	1	11,1	11,1	22,2
Deutscher Handball-Bund	9	0	0	0	0
Deutscher Hockey-Bund	8	0	0	0	10
Deutscher Ju-Jitsu Verband	7	0	0	0	0
Deutscher Judo-Bund	12	3	25	25	20
Deutscher Kanu-Verband	9	0	0	0	0
Deutscher Karate Verband	6	1	16,7	6,7	10,5
Deutscher Keglerbund	11	2	18,2	18,2	9,1
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft	16	3	18,8	12,8	8,3
Deutscher Leichtathletik-Verband	16	2	12,5	12,5	16,7
Deutscher Minigolf Verband	9	2	22,2	25	0
Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf	13	6	46,2	38,5	20
Deutscher Motor Sport Bund	5	0	0	0	0
Deutscher Motoryacht-Verband	4	0	0	0	0
Bund Deutscher Radfahrer	11	1	9,1	9,1	10
Deutscher Rasenkraftsport- und Tauzieh- Verband	11	1	9,1	9,1	0
Deutscher Reiterliche Vereinigung	13	3	23,1	23,1	16,2
Deutscher Ringer-Bund	18	1	5,6	5,6	5,6
Deutscher Rollsport- und Inline-Verband	17	4	23,5	25	40
Deutscher Ruderverband	8	2	25	0	0
Deutscher Rugby-Verband	14	2	14,3	14,3	7,7
Deutscher Schachbund	17	1	5,9	6,7	6,3
Deutscher Schützenbund	13	1	7,7	7,7	11,1

Spitzenverbände	Mitglieder gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in % 2008	Frauenanteil in % 2006	Frauenanteil in % 2001
Deutscher Schwimm-Verband	6	1	16,7	16,7	16,7
Deutscher Segler-Verband	10	0	0	0	0
Deutscher Skiverband	7	1	14,3	14,3	0
Deutscher Skibob-Verband	10	2	20	0	0
Snowboard Verband Deutschland	5	0	0	-	-
Deutscher Sportakrobatik-Bund	12	1	8,3	9,1	16,7
Verband Deutscher Sportfischer	10	1	10	9,1	8,3
Verband Deutscher Sporttaucher	14	1	7,1	0	0
Deutscher Squash Verband	5	0	0	0	0
Deutsche Taekwondo Union	5	0	0	0	27,3
Deutscher Tanzsportverband	10	1	10	10	11,1
Deutscher Tennis Bund	6	0	0	0	0
Deutscher Tischtennis-Bund	10	1	10	10	12,5
Deutscher Triathlon-Union	8	1	12,5	12,5	22,2
Deutscher Turner-Bund	10	4	40	40	22,2
Deutscher Volleyball-Verband	10	1	10	9,1	8,3
Deutscher Wasserski- und Wakeboardver- band	14	3	21,4	20	20
gesamt	555	68	12,3	11,2	10,4

Quelle: Jahrbücher des Sports 2008, 2007 und 2001/2002

### **Frauen in den Präsidien der Verbände mit besonderen Aufgaben (2008)**

Verbände mit besonderen Aufgaben	Mitglieder gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in % 2008	Frauenanteil in % 2006	Frauenanteil in % 2001
Deutscher Aikido-Bund	10	1	10	10	9,1
Deutscher Betriebssportverband	5	1	20	20	20
CVJM-Gesamtverband in Deutschland- Eichenkreuz	2	0	0	0	25
Verband Deutscher Eisenbahner-Sportvereine	8	1	12,5	12,5	23,1
Deutscher Verband für Freikörperkultur	5	2	40	40	20
Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband	6	2	33,3	33,3	33,3
Deutsche Jugendkraft	14	5	35,7	38,5	45,5
Kneipp Bund	2	1	50	50	30
Makkabi Deutschland	4	1	25	25	14,3
Deutsches Polizeisportkuratorium	4	0	0	0	0
Rad- und Krafffahrerbund "Solidarität"	7	1	14,3	16,7	33,3
Bundesverband staatl. aner. Berufsfachschulen für Gymnastik und Sport	1	1	100	100	0
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Sportkommission	3	1	33,3	33,3	50
Deutscher Verband für das Skilehrerwesen	4	0	0	0	0
Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention	8	0	0	0	16,7
Deutscher Sportlehrerverband	5	1	20	25	25
Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft	6	2	33,3	33,3	33,3

Deutsche Olympische Gesellschaft	7	2	28,6	20	20
Stiftung Sicherheit im Skisport	7	0	0	0	0
Special Olympics Deutschland	13	2	15,4	-	-
gesamt	121	24	19,8	20,7	13,3

Quelle: Jahrbücher des Sports 2008, 2007 und 2001/2002

### **Hauptberufliche Geschlechterverteilung im DOSB**

Funktionsebene	Männlich	Weiblich	Frauenanteil in %
Direktor /-in Ressortleiter /-in Fachgebietsleiter /-in Fachgebietsbetreuer /-in	21	9	30
Referent /-in	26	23	46,9
Sachbearbeiter /-in Sekretär /-in Sonstige Mitarbeiter /-in z.B. Hausmeister, Empfang, Azubi	10	49	83,1

Quelle: Personalabteilung DOSB, Stand 22.10.08